

goniensis, 2 Bde., 1874; Kortan (Zeitlehre), 1877; A Garam-melletti Szent-Benedeki apátság (Die Abtei von St. Benedikt an der Gran), 1890; etc. L.: Századok, 1898, S. 464; Magyar Állam, 1898, n. 96; Gy. Walter, K. N. Emlékbeszéd (Gedächtnisrede), 1899; F. Kollányi, Emlékbeszéd K. N. t. tag felett (Akadem. Gedächtnisrede), 1911; ders. Esztergomi kanonokok (Graner Kanoniker), 1900; Katalikus Lex., 1932; Irodalmi Lex., 1927; Pallas 10, 18; Révai 11; Szinyei 6; Wurzbach.

Kneblsberger Leopold, Musiker, Sänger und Komponist. * Klosterneuburg (N.Ö.), 15. 9. 1814; † Riga (Livland), 30. 10. 1869. Sohn des Lehrers und Mesners Paul K. (1777–1869). Stud. bei K. Kreuzer und J. Mayseder Kompositionslehre und Violine und gab schon in jungen Jahren Konzerte in Klosterneuburg. K., mit der Harfenistin Anna Helmich aus Pressnitz verheiratet, war ein ausgezeichnete Zitherspieler, der auch Geige, Klavier und mehrere Blasinstrumente beherrschte. Er bildete sich im Gesang (Bassist) aus und gründete eine vorwiegend aus Kärntner Sängerinnen und Sängern bestehende Künstlerges., mit der er Reisen nach Deutschland und Rußland unternahm. 1844 entdeckte er in einer Dresdner Ztg. ein Gedicht J. Mosens mit dem Titel „Andreas Hofers Tod“, welches er vertonte und selbst vortrug. Schon zu seinen Lebzeiten erlangte das Lied große Popularität (vgl. Courier [Bremen] vom 11. 11. 1865) und galt später als Volksweise, bis es V. Goller und L. Hunrath nach genauem Nachlaßstud. gelang, die teils in Vergessenheit geratene, teils angezweifelte Autorschaft K.s dokumentar. nachzuweisen. K. komponierte eine große Anzahl von Liedern, u. a. die erste Vertonung der „Wacht am Rhein“ sowie größere, meist im Volkston gehaltene Stücke.

W.: Zu Mantua in Banden (Andreas-Hofer-Lied), 1844; Die Wacht am Rhein, 1864; Mineralwasserquadrille; Karolinentänze; Quintette mit Jodler; ca. 270 weitere Kompositionen.

L.: R.P. vom 3. 8. 1925; Innsbrucker Nachrichten vom 29. 10. 1929 und 21. 1. 1930; Klosterneuburger Nachrichten, 1954, n. 27; Neue Ill. Wochenschau vom 6. 9. 1964; L. Hunrath, Der Komponist des Andreas-Hofer-Liedes, 1913; Der Tullner-Gau vom 15. 9. 1926 und 15. 5. 1930.

Knechtl Josef, Archivar. * Hernau (Oberpfalz), 10. 10. 1771; † Wien, 29. 3. 1838. Nach theolog. und jurist. Stud. in Regensburg und Salzburg wurde K. 1797 Chor-dir. und Registrator der Fürstpropstei Berchtesgaden. Nach 1803 in salzburg. Diensten, wo er es in kurzer Zeit zum stellvertretenden Staatsratssekretär und kurfürstlichen Archivrat brachte, kam K. mit dem salzburg. Archiv nach Wien und wurde

1806 zweiter Offizial am geheimen Hausarchiv. Schon 1810 wurde er zum zweiten Archivar ernannt. Nach Hormayrs (s.d.) Sturz 1813 erhielt der unermüdet tätige Mann die administrative Leitung des Archivs, seit 1827 führte er die Direktionsgeschäfte allein. 1834 wurde er Dir. und Hofrat. K. zeichnete sich bereits bei den Archivflüchtungen und -auslieferungen der napoleon. Zeit aus. Er wurde die rechte Hand Hormayrs und redigierte später die von diesem gegründete Z. „Archiv für Geographie, Historie, Staats- und Kriegskunst“. Zahlreiche amtliche Denkschriften und Gutachten zeigen seinen erstaunlichen Fleiß und seine Kenntnisse. Unschätzbar für Generationen von Forschern wurde seine Tätigkeit bei der Neuordnung und Repertorisierung des durch die Zeitereignisse in Unordnung geratenen Archivs. K., der eine erstaunliche Anzahl zuverlässiger Archivrepertorien und Regesten-Zettelkataloge anlegte, wurde auch ohne eigene wiss. Arbeiten, durch diese aufopfernde und selbstlose Tätigkeit zum Vorbild für den ordnenden Archivar und zum Helfer des wiss. Forschers.

L.: Wr. Ztg. vom 7. 5. und Österr. Beobachter vom 30. 5. 1838; Bittner; J. K. Mayr, Geschichte der Staatskanzlei unter Metternich, 1935.

Knechtl von Ostenburg Anton, General. * Neudau (Stmk.), 24. 10. 1853; † 5. 7. 1915. Absolv. 1873–75 die Kadettenschule in Graz und wurde 1876 Lt., 1881 Oblt., 1888 Hptm., 1899 Mjr., 1904 Obstlt., 1907 Obst., 1912 GM, 1912 i.R. K. nahm am Okkupationsfeldzug in der Herzegowina als Baons.-Adj. beim IR. 27 teil, war 1882–84 Lehrer an der Einjährig-Freiwilligenschule in Bruck a. d. Mur, 1886–88 Reg.-Adj. 1899 wurde K. zum IR. 11, 1904 zum IR. 40 versetzt, dessen Kmdt. er 1908 wurde. 1906 war er Präses der Verwaltungskomm. beim Stabe und Vertreter des Heeres bei der Hauptstellung. K., Träger vieler Auszeichnungen und 1903 nob., war ein verdienter Reg.-Kmdt. und ein bekannt vorbildlicher Ausbilder.

L.: R.P. vom 6. 7. 1915; Der oberste Kriegsherr und sein Stab, hrsg. von A. Duschnitz und S. F. Hoffmann, 1908, (Infanterie) S. 95; K. A. Wien.

Knedlhans Jan, Ps. J. Slavibor Liblinský, Journalist. * Liblín (Liblín, Böhmen), 24. 3. 1822; * Kralowitz (Kralovice, Böhmen), 10. 11. 1889. Nach Absolv. des Pilsner Gymn. kam K. 1844 als Student nach Prag, wo er sich einer Gruppe der jungen tschech. patriot. Intelligenz anschloß. Wäh-